

Korvei, dem im J. 822 gestifteten Tochterkloster von Corbie. Nach Corbie oder mindestens nach seinem Schriftbereich, dem französischen Nordwesten, weist der Hamiltonianus, und dort, in der Heimat des Ansegis, wird man auch die Quelle der besten Überlieferung zu suchen haben. Aber die naheliegende Vermutung, daß der Text der Hamilton-Hs. aus dem Mutterkloster an die Weser gelangt sei und dort abgeschrieben wurde, bestätigt sich nicht. Die Berliner Hs. gehört zur zweiten Klasse, also der jüngeren Überlieferung, und wir wissen nicht, wo die Erweiterung, zu der auch der Ansegis gehört, vorgenommen wurde. Das Vorkommen deutscher Glossen¹⁾ legt nahe, daß es auf deutschem Gebiete geschah. Wie die Hs. in den Besitz des Herzogs von Hamilton kam, ist nicht bekannt; mit dem alten Einband sind vielleicht noch vorhandene Herkunftszeichen verloren gegangen.

2. Phillipps 1737 : Rose 162.

Eine Hs. des 10. Jh.s, die als Claromontanus 622 den Jesuiten des Kollegs Clermont in Paris gehörte, nach dessen Aufhebung (1764) an den Holländer Meerman (567) und aus seinem Nachlaß im J. 1824 an Phillipps kam. Im 17. Jh. hat sie Sirmond benutzt und mit Noten versehen. Die Erwähnung bei G. Haenel, *Catalogi librorum mss., qui in bibliothecis Galliae asservantur Lipsiae 1830, col. 854: Fragmenta capitularium ab Ansegiso abb. collectorum, saec. 10. exeuntis, membr.*, hat Perz auf die Hs. hingewiesen, die er in seiner Ausgabe (p. 271) nur anführen, nicht benutzen konnte. Ein Bericht Lappenbergs ermöglichte ihm wenige Jahre später, genauere Angaben zu machen²⁾, die Boretius übernahm, ohne die Hs. gesehen zu haben.³⁾

Rose⁴⁾ identifiziert die Hs. mit Baluze Cod. X. Dazu ist folgendes zu sagen: Baluze hat drei Ansegis-Hss. des Kollegs Clermont benutzt, die er in seiner Ausgabe der *Capitularia regum Francorum*, Paris 1677, 1, . 76 der Einleitung als *tres praesertim*

¹⁾ Mitgeteilt von W. Wattenbach, *Zs. für deutsches Altertum* 27 (1883), 157.

²⁾ *Archiv* 7 (1839), 790.

³⁾ *MG. Capit.* 1, 390 Nr. 2.

⁴⁾ Verzeichnis der lat. Hss. der Kgl. Bibliothek zu Berlin, Bd. 1 (1893), 355.